

Wem gehört die Stadt?

Die Grünen in Wertingen propagieren ein neues Verständnis von Mobilität. Mit ihrem Antrag zur Verkehrsberuhigung des Marktplatzes wollen sie einen Anstoß geben. Warum sie die Bildung eines Arbeitskreises positiv sehen

Wertingen

Mobilität neu denken – was in Großstädten langsam Fahrt aufnimmt, muss auch in Kleinstädten wie Wertingen zumindest ansatzweise möglich sein. Während von Hamburg bis Augsburg rote Fahrstreifen für Radler zur Selbstverständlichkeit werden und sich Autofahrer mit nur einer Spur auf dem Asphalt begnügen müssen, prägt in der Wertinger Innenstadt nach wie vor die „Vorfahrt“ für den motorisierten Verkehr das Bild.

Der Stadtratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen war es deshalb ein großes Anliegen, eine Diskussion gerade in Zeiten des Klimawandels für eine neue Zukunft für den Wertinger Marktplatz auf den Weg zu bringen und das Überdenken alter, vermeintlich unverrückbarer Regeln anzustoßen. Dabei spielte der Gedanke einer von den Grünen propagierten Verkehrswende und die Frage vom Wert des Stadtraums eine entscheidende Rolle. - Wem gehört eigentlich die Stadt? Die Grünen stellten fest, dass in Wertingen der Marktplatz als wertvoller Stadtraum nicht den Menschen, sondern den Fahrzeugen gehört. Fahrzeugen, die wohl größtenteils über den Platz fahren, weil es Intention ist, schnell auf dem kürzesten Weg durch die Stadt zu kommen.

Als deshalb die Fraktion der Grünen mit den Stadträten Peter Hurler, Jonas Ziegler und Hertha Stauch den Antrag stellte, auf dem Marktplatz bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen und den Platz versuchsweise am Wochenende nach Geschäftsschluss von Samstag 13, bis Sonntag 24 Uhr für den motorisierten Verkehr zu schließen, war ihr bewusst, dass dies nicht nur eine von Manchem als undurchführbar empfundene Forderung, sondern eine Herausforderung für alle Beteiligten sein wird. Die Bereitschaft, in dieser Diskussion Kompromisse eingehen zu müssen, oder auch ein ergebnisoffenes Ende zu akzeptieren, brachte die Grünen-Fraktion deshalb von vornherein mit in die Stadtratssitzung Ende Juni.

Umso mehr war die Fraktion letztendlich zufrieden mit dem Ergebnis der Diskussion und der von Bürgermeister Willy Lehmeier vorgeschlagenen Entscheidung, dass ein Arbeitskreis Maßnahmen zur Beruhigung der verkehrlichen Situation erarbeiten und die Verwaltung diese umsetzen soll. Positiv wirkende Maßnahmen dieses zeitlich begrenzten Versuches sollen in Zukunft beibehalten werden, Maßnahmen, die sich als negativ erweisen gestoppt werden.

Beim ersten Treffen des Arbeitskreises vergangenen Samstag wurden die Vorschläge verschiedener Marktplatz-Anlieger und der angrenzenden Gewerbetreibenden mit aufgenommen (WZ berichtete). Demnach soll – zurückzuführen auf einen Vorschlag der Grünen – unter anderem ein zentraler Fahrradabstellplatz vor dem Marienbrunnen eingerichtet werden. Wünschenswert wäre nach Meinung der Grünen ein weiterer Fahrrad-Parkplatz in Nähe der Eisdiele Casal vor dem Anwesen der Wertinger Zeitung. Dass dafür ein Autoparkplatz „geopfert“ werden müsste, rief unterschiedliche Reaktionen hervor. Letztlich – darauf machte Bürgermeister Lehmeier aufmerksam - muss die Verwaltung nun die verkehrsrechtliche Situation abklären und die Vorschläge mit der Polizei absprechen.

Unterschiedliche Auffassungen gab es im Arbeitskreis bezüglich der versuchsweise zeitlichen Sperrung des Marktplatzes am Wochenende. Während die Grünen kein Problem darin sehen, den Platz am Samstag nach Geschäftsschluss durchgehend bis Sonntag 24 Uhr für den Durchgangsverkehr – Anlieger frei – zu schließen, hatten andere ein Problem damit. So wurde eine versuchsweise Sperrung von Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 23 Uhr vereinbart und damit nach Meinung der Grünen eine Lösung, deren Sinn sich dem Verkehrsteilnehmer nicht erschließt, herausgearbeitet.

Die Grünen sehen dennoch einen Erfolg ihrer Initiative: Das Thema Verkehrsberuhigung auf dem Marktplatz, das es in mehrfacher Auflage schon gegeben hat, ist wieder auf dem Weg. Der Marktplatz – diese Erkenntnisse teilen die Grünen mit anderen Stadtratsfraktionen - kann nicht isoliert von einem Gesamtverkehrskonzept in Wertingen gesehen werden. Die geplante Nordtangente wird ein solches unumgänglich machen und könnte der Ansatz für eine zukunftsfähige Lösung sein. (pm)